

Liebe Tierfreunde !

Zuerst einmal möchte ich mich wieder für Ihre Hilfe und Ihre Spenden nach meinem Weihnachtsbrief bedanken. Besonders gefreut haben wir uns natürlich über einige neue Tierpartnerschaften, die wir gewonnen haben. Dies hilft uns jeden Monat sehr viel weiter!



Rala

Sicher können Sie sich noch an den letzten Infobrief erinnern, in dem ich Ihnen zum Schluss noch eilig über die Rettungsaktion der beiden Rosalie-Welpen



Robby

Robby und Rala in den Bergen berichtet hatte. Leider waren in den nächsten Tagen heftige Unwetter auf der Insel, mit Gewittern und schlimmen Regenfällen. Alle Zufahrtsstraßen zum Teide waren wegen Unwettern und Geröll gesperrt. Am Teide lag Schnee. Es war nicht sicher, wann die Straßen wieder frei würden.



Else und Elmar

Robby / Rala

So war es auch nicht möglich zu Rosalie zu fahren, um nach weiteren Welpen von ihr zu suchen oder Futter zu deponieren. Wir waren alle in großer Sorge und voll Unruhe. Die Hoffnung, auch den dritten Welpen zu fangen, schwand von Tag zu Tag. Endlich, als die Straßen

wieder frei waren, erschien nur Rosalie an der Futterstelle. Der dritte Welpe, der damals verschreckt davongelaufen war, war nicht zu entdecken. Wir hofften immer noch, dass er lebte und wir ihn eines Tages finden würden. Wir waren sehr froh, dass Robby und Rala gerettet werden konnten. Wenigstens diese beiden Hundebabys mussten nicht dort oben sterben! Zwei Wochen

nach dem Einfangen der beiden, als Diana und Pascale wieder zu Rosalie fuhren, entdeckten sie endlich das dritte Hundebaby.

Mutterseelenallein saß es vor der Futterhöhle. Rosalie war weit und breit nicht zu entdecken. Diana und Pascale waren total aufgeregt und beschlossen leise, wie sie das Hundekind einfangen wollten. Von zwei Seiten näherten sie sich ihm vorsichtig, immer bedacht, keine Geräusche zu machen. Es war ein großes Glück und Wunder, dass es gelang. Verzweifelt versuchte das Baby

zu fliehen, doch es gab nur ein „kleines“ Zurück in die Höhle, die jedoch so klein war, dass die Rückwand das Entkommen verhinderte. Verzweifelt versuchte das Hundekind dann vorwärts zu stürmen, doch Diana konnte es packen und die Tapfere ließ nicht los, obwohl das Hundebaby ängstlich und

beiden Geschwistern, die sie freudig begrüßten, doch das munterte sie nicht auf. Matt und schwach saß sie in ihrer Kuschelhöhle und starrte apathisch vor sich hin. Ihr kleiner Bruder Robby versuchte sie behutsam zu bemuttern und er legte sich zu ihr. Endlich bewegte sie sich ans Futter, fraß aber nur sehr wenig.



Diana

Ria

Pascale



Diana mit der gefangenen Ria

panisch um sich biss und Dianas Hand stark blutete. Ria war gefangen!

Überglücklich und total aufgeregt rief mich Diana schon vom Grillplatz aus an: "Ute, wir haben das dritte Baby!" Auf der Finca war dann das totale Elend der kleinen Ria zu sehen. Sie war nur noch Haut und Knochen und total am Ende. Ein Wunder, dass sie noch lebte - kaum Futter und in der Kälte und der Nässe! Ich war noch in Deutschland und Elmar schickte mir per Mail die Fotos von Ria. Ich ahnte nichts Gutes, zu oft in meinem Leben hatte ich diese Häufchen Elend gesehen,

Uns war klar, sie musste morgen sofort zum Tierarzt. Am nächsten Morgen konnte Ria nicht mehr aufstehen, sie wurde sofort zum Tierarzt gefahren. Ihr Zustand war sehr kritisch, sie war total ausgetrocknet, hatte Fieber und Durchfall, der aus Erde und Steinen bestand. Der Ultraschall zeigte, dass ihr Darm gefüllt war mit Erde und Steinen, die sie wohl aus lauter Hunger gefressen hatte. Ria kam sofort an die Infusion und wir hofften alle, dass die Kleine es schaffen würde. Abends gegen 20 Uhr musste Elmar Ria vom Tierarzt abholen, da sie nachts keinen Notdienst hatten und am



Ria an der Infusion



Ria



Ria

nächsten Tag Feiertag war. Also musste in der Finca die nötige Infusion weiter verabreicht werden. Ein Infusions- und Nachtdienstplan wurde gemacht, alle Finca-Bewohner überwachten abwechselnd die Infusion und hofften und bangten um Rias kleines Leben. Mühsam wurde sie zusätzlich mit Flüssigbrei in der Spritze gefüttert, damit sich der Darm an Nahrung gewöhnte.



Ria

Robby

hauptsächlich die Kauerhaltung und der Gesichtsausdruck machten mir große Angst. Mir war klar, dass Rias Überlebenschance sehr gering war. Sie kam in die Box zu ihren

Nach drei Tagen an der Infusion ging es Ria etwas besser, sie versuchte aus meinem Zimmer zu den Haushunden zu kommen, die sie durch die Gittertür neugierig beobachtet hatten. Ria durfte ein wenig herumlaufen und ein Wunder geschah: Der sonst so zurückhaltende alte Bongi, der nie besonders begeistert über Welpen in der Finca war, nahm sich ihrer liebevoll an. Bongi überwachte ab sofort die kleine Maus, er schlief neben ihr und wich Ria nicht mehr von der Seite; sie genoss es sichtlich. Bongi reizte nicht die reichhaltig gedeckte Tafel mit all den besonders guten Leckerchen, den vielen Tellerchen und Schüsselchen, die



Bongi und Ria

um Ria platziert waren, um sie zum Fressen zu animieren, „NEEEIIN“ Bongi war „ausschließlich“ an Ria interessiert! Oft fiel natürlich auch zufällig für unseren alten, tauben und blinden Bongi das eine oder andere Leckerchen ab, aber das stand dem alten treuen Kerl nach so viel Mühe ja auch zu! Dann endlich war klar, Ria hatte es geschafft und wir waren alle sehr, sehr froh darüber.

Das Unwetter hatte wieder etliche Schäden in unserem Tierheim angerichtet, der Sturm hatte den Baum vor meinem Fenster zum Umstürzen gebracht und alles stand unter Wasser. Wieder waren alle Außenwände der kompletten Gebäude nass. Diese Nässe blieb im Mauerwerk und die Feuchtigkeit drang in die Zimmer. Es war kalt und nass und Elmar und Michael waren nach dem Unwetter tagelang damit beschäftigt, die Sturmschäden im Tierheim zu beseitigen. Nun stehen demnächst dringende Renovierungsarbeiten an fast allen Gebäuden an.

Eines Tages lief ein kleiner wuscheliger Hund vor unserem Tierheim herum. Olli ließ sich ohne Probleme einfangen und war sofort sehr anhänglich und zu jedem Menschen sehr freundlich. Jeden Morgen begrüßte er alle voller Freude, auch konnte er am Tag nach seiner Ankunft schon zu Mara in die Box, denn er verstand sich sofort prächtig mit ihr.



Olli

Spanier standen vorm Hoftor und hatten ihre Cockerhündin Cacha dabei. Sie erzählten, die „ganze Familie“ sei von einer Tierhaarallergie befallen worden und so könnten sie die arme Cacha nicht mehr behalten. Sie lehnten ab, sie noch ein paar Tage zu behalten bis wir einen Platz frei hätten. Es war klar, sie würden sie sofort aussetzen. Cacha trauerte tagelang ganz schrecklich, sie weinte und ihr Blick war herzerweichend. Endlich erholte sie sich von ihrer Trauer und fand sich mit ihrem Schicksal ab. Cacha wurde sehr anhänglich und klebte sich an alle Menschen, sie wollte einfach nicht alleine sein.



Cacha

Eine deutsche Urlauberin schickte uns Fotos von zwei Hunden, die sie auf ihrer Inseltour auf einem Grundstück eingezäunt entdeckt hatte; sie bat um Hilfe für die Hunde. Eine Hündin war total abgemagert, sie war nur noch Haut und Knochen und wir mussten schnell reagieren.



Die abgemagerte Rubia

Ich schickte Diana und Michael sofort am nächsten Tag zu dem Grundstück, denn Michael, der perfekt spanisch spricht, musste übersetzen. Michael konnte sofort den Besitzer des Grundstückes ausmachen. Der Spanier erzählte, dass die abgemagerte Hündin nicht sein Eigentum sei, sondern dass sein Sohn sie hochschwanger an einer Mülltonne gefunden hatte. Nur wenige Tage später bekam sie ihre vier Jungen, die nun auch noch bei ihnen auf dem Grundstück waren. Der Spanier wollte sehr gerne die Hundemama mit ihren vier Jungen wieder loswerden, doch er wollte erst das Einverständnis seines Sohnes haben. Er bat Micha und Diana am nächsten Tag wiederzukommen. Der

Sohn war damit einverstanden und so konnten wir die abgemagerte Hundemama Rubia und ihre vier Kinder Rubina, Reika, Rani und Robinson zu uns ins Tierheim holen. Rubia genoss das viele Futter, die Wärme und ihre Wolldecken.



Rubia



Robinson

Sie fraß die ersten Tage voller Gier, ihr Hunger war kaum zu stillen. Wieder und wieder kontrollierte sie die Futternäpfe, damit ja immer alle gefüllt blieben. Rubia ist eine sehr liebevolle Mama, die



Rubia mit ihren Welpen



Rubia mit ihren Welpen

sich fürsorglich um ihre Babys kümmert und sie bemuttert. Sie liebt die Zuwendung von all den Menschen im Tierheim sehr und genießt immer noch ihre vollen Futternäpfe - sie ist eine sehr dankbare Hündin.



Rubina



Rani



Rani, Rubina, Reiko und Robinson



Reika

Das alte Jahr ging aufregend und mit viel zusätzlicher Arbeit zu Ende. Am Silvesternachmittag standen Urlauber mit vier kleinen Welpen vor unserem Hoftor. Sie hatten die vier während einer Inseltour alleine auf einer verlassenen Finca vorgefunden.

per Zecken. Die Urlauber nahmen die vier jammern- den Welpen mit und brachten sie zu uns auf die Finca. Zuerst einmal waren die vier Babys total verstört und wichen ängstlich zurück. Nachdem sie gefres- sen hatten, mussten



Die Welpen Sana, Shirin, Styna und Silvester waren in keinem guten Zustand, sie waren total dünn und verdreckt, voller Flöhe und hatten am ganzen Kör-



Styna



Silvester



Shirin



Sana

sie sofort entfloht und in mühevoller Arbeit von all den vielen Zecken befreit werden.



Silvester mit Zecken



Sylvester-Welpen im Tierheim

Schon am nächsten Tag, als sie ihr neues Futter bekamen, tauten sie schnell auf. Auch die vier Sylvester-Welpen schlugen sich wie Rubia tagelang ihre Bäuche voll, so als würden sie nie wieder etwas zu fressen bekommen.

Das neue Jahr begann mit noch mehr Welpen. Im alten Jahr hatte mich ein Deutscher angerufen: Seine Hündin hatte elf Welpen zur Welt gebracht. Zwei von ihnen waren aber schon am nächsten Tag gestorben. Ich hatte mit ihm vereinbart, dass er die Mutter mit ihren Kleinen so lange bei sich behielt, bis die Welpen nicht mehr bei ihr tranken. Im neuen Jahr nun rief er wieder an, die Welpen seien nun so weit, dass sie ohne Mutter sein könnten, und er bat mich sie aufzunehmen. Diana und Michael holten die neun Welpen Salem, Salina, Sandro, Saron, Scarlett, Shalima, Shane, Shine und Sunny dann zu uns ins Tierheim.

Ich hatte mit dem Mann vereinbart, dass wir auch seine Hündin Sara zum Kastrieren mitnehmen wollten, damit sie nicht demnächst wieder Welpen bekam; er war einverstanden. So kam Sara mit allen ihren Welpen zu uns und wir waren nun so brechend voll, dass wir bangten, dass uns im Moment hoffentlich nicht noch mehr Hunde gebracht würden.



Shalima



Scarlett



Salem



Sandro



Salina



Shine



Saron



Shane



Sunny



Diana

Ankunft der Sara-Welpen

Michael



Diana bei den Sara-Welpen



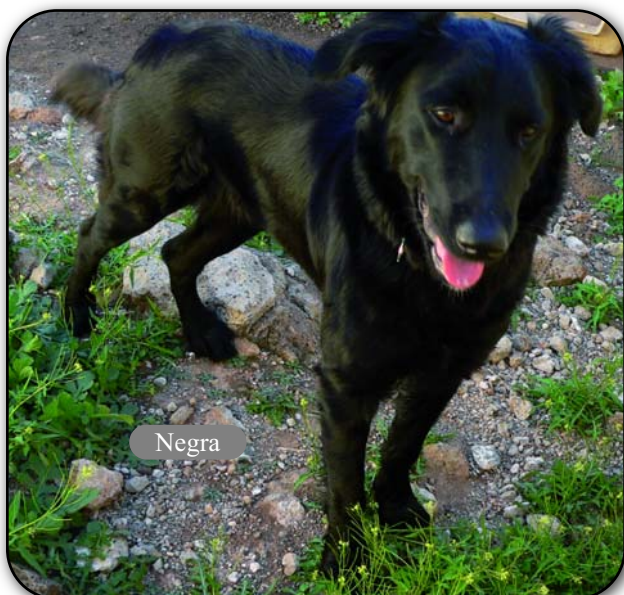
Diana bei den Sara-Welpen

Sara blieb noch ein paar Tage nach der Kastration bei uns. Als die Kastrationsnarbe gut verheilt war, durfte sie wieder zurück in ihr Zuhause.

Ein Spanier brachte uns den frisch geschorenen Hund Mickey. Angeblich hatte man den kleinen Kerl vor seinem Haus angebunden. Der Spanier erzählte uns auch, dass er sofort mit ihm zum Scheren zum Tierarzt gefahren sei, damit er von dem verfilzten Fell befreit werden konnte. Wir fanden dies sehr merkwürdig und untypisch. Als der Spanier sich von Mickey verabschiedete, der aber unbedingt wieder mitwollte und tagelang fürchterlich weinte, war uns klar, dass Mickey der Hund des Spaniers gewesen war. Auch Mickeys Trauer legte sich. Zum Glück war er sehr zutraulich und hing an allen Menschen wie eine Klette.



Bald darauf kam Negra zu uns ins Tierheim, ein Spanier hatte sie ausgesetzt an einer Straße gefunden. Da wir keinerlei Platz hatten, mussten wir sie im Futterlager unterbringen. Negra ist eine sehr liebe und verschmuste Hündin und überaus freundlich zu allen Menschen.



Eine spanische Familie brachte uns die beiden Welpen Fillis und Fibi, die sie in ihrer Mülltonne in einem verschlossenen Karton gefunden hatte. Die Spanierin wollte ihren Müll entsorgen und hörte jämmerliches Schreien aus dem Karton. Sie nahm sich ein Herz, öffnete den Karton und rette so den beiden Kleinen das Leben. Die zwei waren noch sehr klein und bekamen zuerst einmal Babybrei, doch bald konnten sie auch schon normales Welpennassfutter fressen und haben sich gut gemacht.



Sie sind fröhliche und sehr menschenbezogene kleine Racker geworden. Da wir weder im Welpengehege, im Hundehaus noch in den Lagern oder in der Finca Platz hatten, mussten wir sie im Katzenhaus in der Quarantäne unterbringen.

Eine Spanierin stand mit der kleinen Pudelhündin Biene am Hoftor. Die Frau war sehr nervös und erzählte, dass sie heute noch zurück aufs Festland fliegen würde und ihre Hündin nicht mitnehmen könnte. Sie war sehr forsch und ungeduldig und wir wussten sofort, dass sie Biene einfach aussetzen würde, wenn wir sie nicht aufnehmen würden.



Biene war sehr dünn und fraß sich wahrscheinlich zum ersten Mal bei uns richtig satt.

Schon am nächsten Tag kam Else von einer Einkaufstour mit einer kleinen weißen Pudelhündin an, sie hatte sie ausgesetzt an der Landstraße zu unserem Tierheim gefunden. Else hatte große Mühe die Kleine einzufangen. Als sie ihr Würstchen anbot, konnte sie sie aber schnell packen - nicht ohne dass die Kleine Else in die Hand biss. Dann im Hundehaus angekommen, war die Pudeldame sofort zutraulich, schmuste wie eine Verrückte mit Diana, so als hätte sie vorher keinerlei Angst gehabt.



Maya

Sie verstand sich gut mit der kleinen Biene und so taufte ich sie Maya, beide verstehen sich prima und teilen sich eine Box.

Die beiden jungen Frauen aus Deutschland, Steffi und Pascale, bewohnten ein Jahr unser Tierheim in Teneriffa und halfen wo sie konnten. Sie waren gut eingearbeitet und waren uns eine sehr große Hilfe, doch leider ging ihre Zeit bei uns im Tierheim zu Ende. Steffi flog schon Ende Dezember zurück nach Hause und Pascale Anfang Januar. Dies war sehr schade, denn sie waren sehr lieb und fleißig. Nichts wurde ihnen zu viel!



Steffi mit Robby

Pascale mit Raja

Unser aller großer Dank gilt ihnen für ihre Hilfe, ihre Unterstützung und ihre Arbeit. Auch die Tiere werden sie alle sehr vermissen. Ich hoffe, sie kommen eines

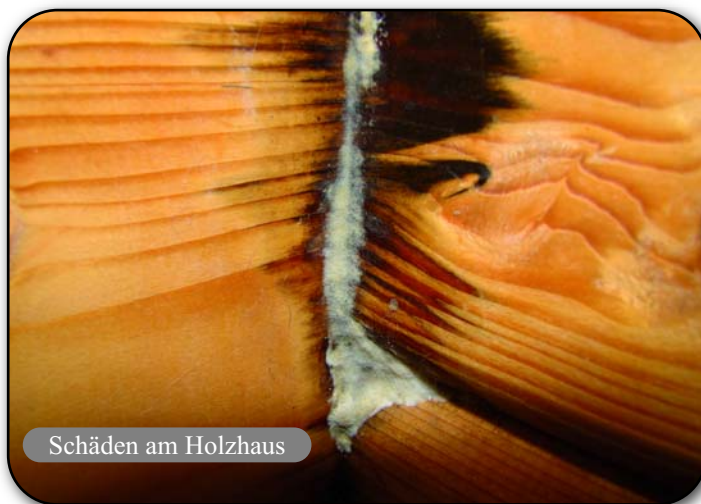
Tages einmal wieder, sie sind herzlich dazu eingeladen. Vielen lieben Dank Steffi und Pascale für eure tolle Hilfe!

Liebe Tierfreunde, dies war wieder einmal mein Bericht aus unserem Tierheim in Teneriffa. Leider haben wir große Probleme mit unseren Hund- und Katzenhäusern, sie müssen dringend renoviert werden. Auch das Haupthaus, die Finca mit all den vielen Katzen und unseren Haushunden, benötigt dringende Renovierungsarbeiten. Doch wie immer stehen unsere Finanzen im Moment schon wieder sehr schlecht, wie wir die zusätzlichen Renovierungsarbeiten zahlen sollen weiß ich nicht!

Steffen arbeitet seit letztem Jahr wieder für die Arche Noah und hat in 2010 mit Michael angefangen das Katzen-Holzhaus zu renovieren.



Schäden am Holzhaus



Schäden am Holzhaus

Es hatte durch die Feuchtigkeit einen Pilzbefall an einer Wand und musste komplett abgeschliffen und zweimal gestrichen werden.



Renovierung durch Micha



Schäden am Katzenhaus



Renovierung durch Steffen

Dies haben wir im letzten Jahr noch geschafft.

Das alte gemauerte Katzenhaus ist in einem sehr, sehr schlechten Zustand. Der Putz bröckelt überall ab, es muss verputzt und gestrichen werden.

Das Haupthaus, das Welpengehege und das Hundehaus müssten auch komplett neu verputzt und gestrichen werden.



Schäden am Katzenhaus



Schäden am Haupthaus



Schäden am Welpengehege

Fast alle Zäune, Gitter und Türen fangen an zu rosten und halten nicht mehr lange. Wie Sie sich denken können, können wir die zusätzlichen Renovierungskosten neben all den laufenden Kosten für die Unterhaltung unserer Tiere nicht zusätzlich tragen.



Schäden am Hundehaus



Schäden am Freilauf

Darum kann ich Sie nur inständig bitten, unseren Tieren weiter zu helfen und uns bei den Renovierungsarbeiten zu unterstützen. Wir schaffen diese zusätzlichen Kosten nicht!

Liebe Tierfreunde, ich hoffe, dass wir diese Aufgaben in diesem Jahr schaffen können und bedanke mich bei Ihnen für all Ihre geleistete Hilfe und Unterstützung von ganzem Herzen.

Liebe Grüße und vielen Dank

Ihre

Ute Lobüscher



Schäden am Hundehaus

Impressum

Tierschutzverein Arche Noah Teneriffa e.V.
Obergasse 10, 64625 Bensheim

Telefon: +49 6251 66117
Telefax: +49 6251 66111
Internet: www.ArcheNoah.de
E-Mail: info@archenoah.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Ute Lobüscher (Vorsitzende), Elmar Lobüscher, Daniela Lobüscher, Torsten Lembke

Registergericht: Amtsgericht Darmstadt - Registergericht
Registernummer: VR 20680

Überweisungsauftrag/Zahlschein

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)

(Bankleitzahl)

Empfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

ARCHE NOAH TENERIFFA E.V.

Konto-Nr. des Empfängers

1010800

Bankleitzahl

509 500 68

bei (Kreditinstitut)

SPARKASSE BENSHEIM

EURO
E U R

Betrag

Mitgliedsnummer:

Straße:

PLZ:

Ort:

Auftraggeber/Einzahler: (Name, Vorname)

Konto-Nr. des Auftraggebers

19

Bitte geben Sie für die Spendenquittung Ihre Mitglieds-/Patennummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Datum

Unterschrift

Kto-Nr. des Auftraggebers

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger

Arche Noah Teneriffa e.V.
64625 Bensheim

Konto-Nr.

bei

1010800

Sparkasse
Bensheim

EURO

Auftraggeber/Einzahler

Verwendungszweck

abzugsfähige Spende

Eine Spendenquittung wird zugeschickt

(Datum)

Bei Bareinzahlung Empfangsbestätigung des annehmenden Kreditinstitutes

SPENDE



Einzugsermächtigung

Ich möchte den Tierschutzverein „Arche Noah e.V. Bensheim“ bei seiner Arbeit unterstützen
und beteilige mich an den
(bitte ankreuzen)

Futterkosten

oder

Tierarztkosten

oder

Betriebskosten des Tierheims

Name, Vorname:

Straße / Hausnummer:

Plz. / Ort:

Telefon / Mobilrufnummer / Fax:

E-Mail:

Der Betrag in Höhe von EURO..... ist monatlich ab(Monat und Jahr) von meinem
nachfolgenden Konto abzubuchen:

Geldinstitut:

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

Diese Vollmacht für den Bankeinzug kann ich jederzeit widerrufen.

Ort, Datum: Unterschrift:

Bitte senden Sie diese Einzugsermächtigung ausgefüllt per Post an:
Arche Noah Teneriffa e.V., Obergasse 10, 64625 Bensheim oder per Telefax an **(06251) 66111**

Arche Noah Teneriffa e.V. Bensheim

Antrag auf Patenschaft zugunsten von Arche Noah Teneriffa e.V



Name, Vorname:

Straße / Hausnummer:

Plz. / Ort:

Telefon / Mobilrufnummer / Fax:

E-Mail:

Ich übernehme die Patenschaft für (Name des Tieres falls bekannt)

Ich erkläre mich bis auf Widerruf bereit, mindestens jedoch für die Dauer eines Jahres, eine Patenschaft zu übernehmen. Mein monatlicher Beitrag soll dem Tierschutzverein Arche Noah Teneriffa e. V. zugute kommen.

Meine monatliche Patenspende wird EURO betragen (Mindestbeitrag 5,00 €)

Ich zahle per monatlicher Überweisung ab (Monat und Jahr)
oder

Ich zahle per Einzugsermächtigung ab (Monat und Jahr)
oder

Ich zahle per Dauerauftrag ab (Monat und Jahr)
oder

Ich zahle für ein Jahr im voraus ab (Monat und Jahr)

Wir bitten, den Betrag auf das Konto 10 10 800, Bankleitzahl 509 500 68, bei der Bezirkssparkasse Bensheim, einzuzahlen (mit dem Verwendungszweck "Patenschaft", sowie Namen und Anschrift).

Ort, Datum: Unterschrift:

(Bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Einzugsermächtigung

Der Betrag in Höhe von EURO ist monatlich ab (Monat und Jahr) von meinem nachfolgenden Konto abzubuchen:

Geldinstitut:

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

Diese Vollmacht für den Bankeinzug kann ich jederzeit widerrufen.

Ort, Datum: Unterschrift:

Evt.: Geworben von:

Bitte senden Sie diese Einzugsermächtigung ausgefüllt per Post an:
Arche Noah Teneriffa e.V., Obergasse 10, 64625 Bensheim oder per Telefax an **(06251) 66111**